

messen, beschrieben und in Vergleichstabellen festgehalten. Niederösterreich wurde insofern als Vergleich herangezogen, weil hier gezeigt werden sollte, was sich vom alten, bodenständigen nordisch bestimmten bajuwarischen Element, vor allem im nördlichen Niederösterreich, erhalten hat, und das Burgenland, weil es Mittler östlichen Einflusses ist. Bei der Häufigkeit des dinarischen Elementes unserer Alpengebiete, an denen das südlich der Donau gelegene Niederösterreich einen nicht geringen Anteil hat, war es naheliegend, daß der Verfasser typische Vertreter der dinarischen Hauptgebiete zum Vergleiche heranzog. Aus diesem Grunde wählte er die Serben und Montenegriner, da diese Balkanvölker wohl als Exponenten der Dinarier gewertet werden dürfen.

Konrad Puff, Die Privilegien der Freistadt Eisenstadt 1371—1810. Wien 1948.

Vorliegende Arbeit hat sich die Aufgabe gestellt, die Privilegien der Freistadt Eisenstadt zu edieren. Im ersten Teil der Arbeit wird der volle Wortlaut der im Stadtarchiv aufliegenden Originalurkunden angeführt. Der zweite Teil bringt Abschriften verschiedener Urkunden, das Mauerrecht, Marktrecht und die Freistadterhebung betreffend. Anschließend an jede Urkunde wurde eine Schilderung der historischen Zustände gegeben, aus denen die Privilegien hervorgegangen sind. Den Abschluß bildet ein chronologisches Verzeichnis von sämtlichen erfaßbaren Stadtprivilegien. Hiebei wurden die in ungarischen Quellenwerken veröffentlichten Privilegien sowie unbestätigte Abschriften und Extrakte des Stadtarchives miteinbezogen.

Von den 26 erhaltenen Originalurkunden sind 14 in lateinischer und 12 in deutscher Sprache verfaßt.

BUCHBESPRECHUNGEN UND -ANZEIGEN

Der steirische Bauer — Leistung und Schicksal von der Steinzeit bis zur Gegenwart. Eine Dokumentation. Katalog der Ausstellung. Hg. von F. Posch, red. von G. Pferschy. (= Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchives, Bd. 4, Graz 1966). XXVIII, 621 Seiten, 74 Tafeln, Brosch. S 50,—.

In der Zeit vom 11. Juni bis 4. September 1966 fand in Graz die Steirische Landesausstellung 1966 „Der steirische Bauer“ statt, die den Sinn und Zweck hatte, die Leistungen und Schicksale des steirischen Bauernstandes in Vergangenheit und Gegenwart in über 2000 Exponaten (Originalen, Nachbildungen, Photos u. a. m.) dem Besucher vor Augen zu führen. Über Auftrag des Kulturreferates der Steiermärkischen Landesregierung hatte Fritz Posch, Direktor des Steiermärkischen Landesarchives, die wissenschaftliche und Gesamtleitung übernommen und sich dazu neben den Kräften des Archives die Mitarbeit des Landesmuseums Joanneum und der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft gesichert.

Aus Anlaß der Ausstellung erschien auch ein umfangreicher Katalog. Es handelt sich hiebei nicht bloß um einen Führer durch die Ausstellung, in dem die einzelnen Exponate, die in 16 Gruppen zusammengestellt wurden, ausführlich beschrieben werden, vielmehr wird darin in grundlegenden Beiträgen die vielfältige Geschichte und Kultur des steirischen Bauernstandes dargeboten. Urgeschichte (W. Modrijan), Entstehung des steirischen Bauerntums und seine Gefährdung durch äußere und innere Feinde (F. Posch), durch Naturkatastrophen (R. Puschnig), Sozialformen (F. Posch, A. A. Klein, G. Pferschy) und Wirtschaftsformen (F. Posch, H. Frühwald, F. Schneider, K. Haiding, W. Herzog, F. Leskoschek, A. Katschner), Arbeitsgeräte (S. Walter), bäuerliche Lebensweise (W. Müller, G. Smola, A. Gamerith, G. Holaubek-Lawatsch), Siedlungs-, Flur- und Hausformen

(W. Leitner, V. H. Pöttler) bekamen ebenso ihren gebührenden Platz wie bäuerliche Bildung (F. Posch, F. Hauser, F. Strempfl, H. Gagstatter), Volksmedizin (E. Grabner), Standesorganisationen (L. Kollmann), Genossenschaftswesen (H. Vollmann), Mechanisierung (A. Pommer), Förderungsmaßnahmen (W. Sittig, H. Gagstatter), Kunst und Literatur über den Bauer (F. W. Kosch, K. Woisetschläger) sowie Persönlichkeiten aus dem Bauernstand (P. Klug).

Diese Beiträge, versehen mit reichen Literaturangaben, machen diesen Katalog zu einem Standardwerk, gleichsam einem Handbuch des steirischen Bauerntums.

J. Seedoeh

Rudolf Büttner, Burgen und Schlösser zwischen Wienerwald und Leitha. Birken-Verlag, Wien 1966. Broschiert, 168 Seiten.

Mit der vorliegenden Arbeit setzt der Birken-Verlag seine beliebte Burgenreihe fort. Es ist dies der erste Band der Niederösterreich-Reihe, die acht Bände umfassen soll. Die große Zahl von Objekten in Niederösterreich (ca. 600 Burgen und Ruinen sowie über 500 verschwundene Objekte) machte eine Teilung notwendig, und zwar

- I. Viertel unter dem Wienerwald (2 Bände)
 1. Zwischen Wienerwald und Leitha
 2. Zwischen Baden und Semmering
- II. Viertel ober dem Wienerwald (2 Bände)
- III. Waldviertel (2 Bände)
- IV. Weinviertel
- V. Die Wehrkirchen Niederösterreichs.

Für die Bearbeitung konnten Fachleute der Burgenforschung gewonnen werden. OStR. Dr. Rudolf Büttner, Prof. Felix Halmer, Dir. Karl Kafka, Hochschulprof. Dr. Adalbert Klaar und OStBibl. Dr. Walter Pongratz, Experten, die in der landeskundlichen Forschung Niederösterreichs und darüber hinaus einen guten Namen haben.

Nunmehr liegt der erste Band vor. Büttner macht uns nach kurzen einleitenden Worten mit der Bedeutung und den Aufgaben der Burgen und Schlösser in einer Entwicklungsgeschichte der Wehrbauten bekannt. Darnach folgt der Hauptteil des Bandes. Nach altbewährter Methode erfolgt die topographische Beschreibung der einzelnen Objekte in alphabetischer Reihenfolge, ergänzt durch die wichtigsten historischen Daten und einschlägigen Literaturhinweise. Diesem Hauptteil schließt sich ein Abschnitt über verschwundene Burgen an. Literatur-, Abkürzungs- und Inhaltsverzeichnis beschließen den gut ausgestatteten Band. Stichreproduktionen, vortreffliche Federzeichnungen und Baualterspläne illustrieren den Text in vorbildlicher Weise.

Damit ist dem Burgenfreund ein weiterer Band in die Hand gegeben, der es ihm leicht macht, interessante burgenkundliche Einsichten zu gewinnen, und geradezu einlädt, sich an Ort und Stelle von den beschriebenen Sehenswürdigkeiten zu überzeugen.

Für den burgenländischen Burgenfreund ist der vorliegende Band deshalb von Interesse, weil mehrere Objekte darin aufscheinen, die auch in der Geschichte des Burgenlandes eine Rolle spielten. Es sei nur an Bruck an der Leitha, Hainburg, Hof, Mannersdorf, Pottenburg, Scharfeneck, Sommerein und Trautmannsdorf erinnert.

Man darf sich auf die weiteren Bände schon im voraus freuen, zumal die angekündigten Autoren Garanten sind für ein erfolgreiches Gelingen der Gesamtreihe.

J. Seedoeh

Mundart und Geschichte, herausgegeben von Maria Hornung. Studien zur österreichischen Dialektkunde Nr. 4, Wien 1967. Hermann Böhlau Nachfolger. VIII, 180 Seiten, 8 Tafeln. Brosch. S 216,—.

Dieser Band wurde Eberhard Kranzmayer, Ordinarius für Ältere Deutsche Sprache und Literatur an der Universität Wien, zu seinem 70. Geburtstag am 15. Mai 1967 von seinen Freunden und Schülern zugeeignet. Geschichte und Mundart, zwei Begriffe, die in Kranzmayers Forscherleben eine Hauptrolle spielen, lautet wohlüberlegt und

auf die einfachste Formel gebracht das Thema dieses Festbandes. Durch die Mitarbeit dreier österreichischer Historiker, Franz Huter, Karl Lechner und Gotbert Moro, mit denen Kranzmayer jahrzehntelang zusammengearbeitet hat, wird noch besonderer Nachdruck auf das Verhältnis zur Geschichte gelegt.

Der Band enthält folgende Aufsätze: Otto Höfler, Über „gekoppelte“ Lautgesetze; Blanka Horacek, Satzmorphologische Betrachtungen zur Alltags- und Dichtersprache; Maria Hornung, Romanische Entlehnungen in der deutschen Sprachinselmundart von Pladen; Franz Huter, Von den Deutschen im alten Trient; Karl Lechner, Königs- und hochadelige Namen in Niederösterreich; Gotbert Moro, Zur Zeitstellung und Bedeutung des Kärntner Herzogstuhles; Erich Seidelmann, Zur Geschichte und Geographie der Kollektivbildungen im Bairisch-Österreichischen; Herbert Seidler, Sprachkunst in der Mundart. Zu Karl Schönherr's „Erde“ und „Weibsteufel“; Laurenz Strebl, Zur Urkundensprache in Stift Klosterneuburg; Herbert Tatzreiter, Die Bezeichnung „Feitel“ (Taschenmesser) und ihre sinnverwandten Ausdrücke in den bairischen Mundarten Österreichs; Werner Welzig, Die Regel des Gegensatzes in H. C. Artmanns Dialektgedichten.

In einem Anhang finden wir einen Lebensabriß des Jubilars mit einem Photo, sein Schriftenverzeichnis und ein Verzeichnis der Dissertationen, die unter Kranzmayers Leitung von 1950 bis Ende 1966 an der Wiener Universität entstanden sind.

J. Seedorf

Beiträge zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Steiermark und Kärntens. Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark, Sonderband 14, Graz 1967. Selbstverlag des Hist. Vereines f. Steiermark. 167 Seiten. Brosch. S 75,—.

Der Historische Verein für Steiermark hat diesen Sonderband seinem hochverdienten Obmann Universitätsprofessor Hofrat Dr. Ferdinand Tremel als Festgabe zum 65. Geburtstag gewidmet. Seit 1945 steht Tremel dem Historischen Verein als Obmann vor und hat in dieser Funktion eine reiche wissenschaftliche und volksbildnerische Tätigkeit entfaltet. Durch die Wahl dieses Themenkreises sollte besonders an die großen Verdienste des Jubilars um die landesgeschichtliche Forschung erinnert werden.

Mit seinem Beitrag „Bergrecht und Bergericht im Sausal“ macht uns Otto Lamprecht mit der Weinkultur dieses weststeirischen Hügellandes bekannt, Othmar Pickl berichtet über die Ursachen der sozialen und wirtschaftlichen Umbrüche des 14./15. Jahrhunderts und gibt damit zugleich eine Übersicht über den derzeitigen Stand der Forschung, die insbesondere auf Grund von Friedrich Lütges Untersuchungen in den Pestepidemien und in dem durch sie bewirkten Bevölkerungszusammenbruch die zentralen Ursachen des revolutionären Wandels auf sozialem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet erkannt hat. Karl Amon gewährt durch seinen Beitrag „Ein steirischer Briefwechsel zum Passauer Schisma aus dem Jahre 1425“ einen Einblick in die Sorgen, die man sich in der Pfarre Aussee im Zusammenhang mit dem Passauer Schisma (1423 bis 1428) machte, Fritz Posch weist auf bisher unbekannt kleine Edelmetallgewinnungsstätten im Enns- und Palental hin, die in bisher unbenützten Akten des 16. Jahrhunderts aufscheinen. Franz Otto Roth leuchtet anhand „der Schloßrobot von Grades“ in das Verhältnis Grundherrschaft - Untertanenverband hinein, Herwig Ebner beschäftigt sich mit einer bislang wenig beachteten, aber sehr aufschlußreichen Quellengattung, dem Schreibkalender, einer Art Notiz- oder Wirtschaftsbuch für tagebuchartige Eintragungen. Manfred Strakas Aufsatz „Die Ortschaften- und Seelenzählung von 1761 in der Steiermark“ führt uns in die Anfänge der österreichischen Statistik, während Anton Adalbert Klein die Probleme der Verkehrsgeschichte der Steiermark vor dem Eisenbahnbau und Franz Pichler die Gründungszeit der Dynamitfabrik St. Lambrecht untersucht. Franz Bruno Rops „Sozialkundliche Geschichtsbetrachtung und Wirtschaftsgeschichte im Rahmen der Gegenstände Geschichte / Sozialkunde und Geographie/Wirtschaftskunde im Unterricht unserer Pflichtschule“ beschließt diesen hervorragend gestalteten Festband — eine würdige Form der Ehrung eines unermüdeten und verdienten Heimatforschers.

J. Seedorf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Seedorf Johann

Artikel/Article: [Buchbesprechungen und -anzeigen 142-144](#)